

Kleiner Fundbericht über die Ausgrabung einer römischen Villa in Möhlin; Nieder-Riburg, AG

Autor(en): **Maier, F.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz**

Band (Jahr): **58 (1984)**

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-747411>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

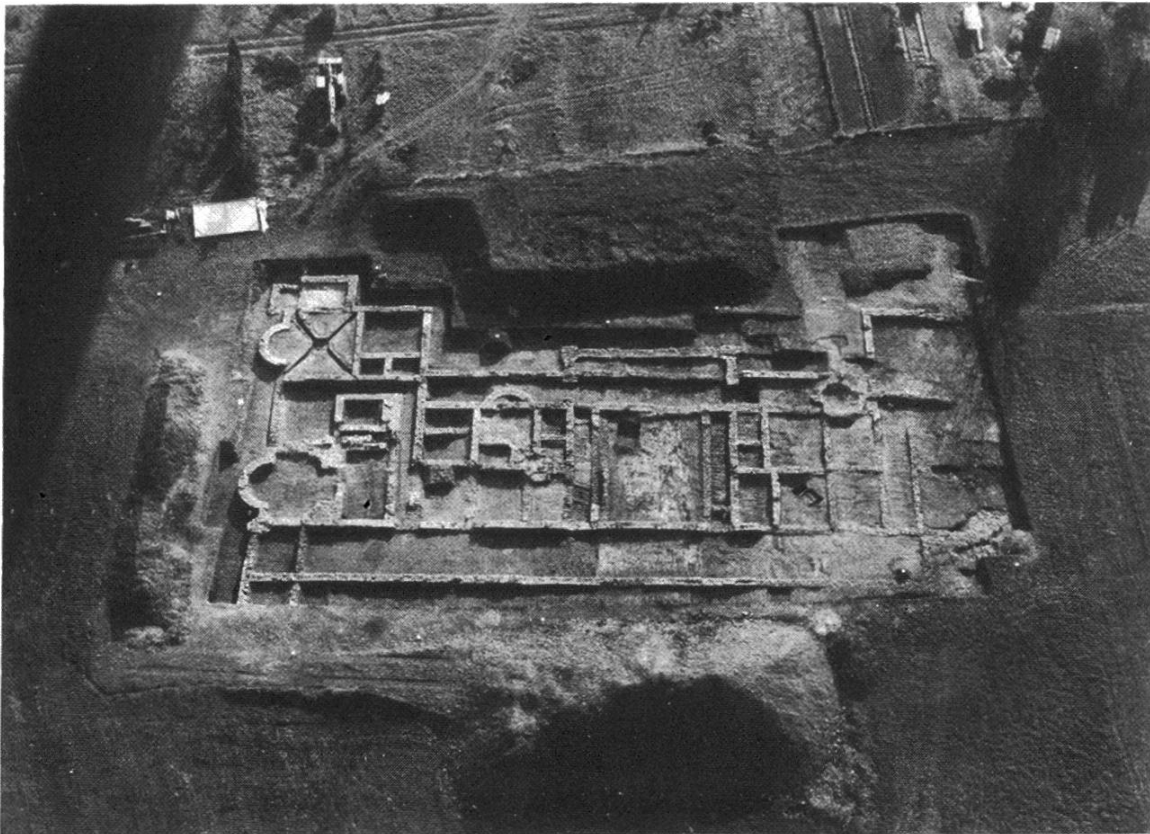
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kleiner Fundbericht über die Ausgrabung einer römischen Villa in Möhlin, Nieder-Riburg, AG

F. Maier

Durch Hinweise aus der Bevölkerung und von der Gemeindebehörde Möhlin wurde die Kantonsarchäologie Aargau im Sommer 1983 darauf aufmerksam gemacht, dass eine Überbauung bei Nieder-Riburg geplant war, wo bereits früher römische Siedlungsfunde gemacht worden waren (vgl. Vom Jura zum Schwarzwald, 1932, Heft 2, S. 41; Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte 53, 1966/67, S. 142 ff). Da der Sommer lange sehr warm und trocken war, wurde eine erfolgreiche Erkundung mit dem Flugzeug unternommen: Das Gras auf der dünnen Erdschicht über den Mauern war früh vertrocknet und liess aus der Luft Lage und Grundriss des Herrenhauses eines römischen Gutshofes erkennen.



Am Schluss der nachfolgenden Ausgrabung zeigte sich ein grosses symmetrisch angelegtes Herrenhaus von ursprünglich rund 70 × 30 Meter Länge mit Porticusfront (Laubengang) gegen Süden und mit vorspringenden Seitenflügeln im Osten und Westen. Der Ostflügel mit den Resten einer Bodenhei-

zung und mit der X-förmigen Kanalheizung dürfte die Badeanlage enthalten haben. Eine bescheidene, wohl nachträglich eingebaute Bodenheizung (Hypokaust) besass auch der kleine Raum mit halbkreisförmiger Apsis nahe der Gebäudemitte. – Leider waren die Mauern im Mittelalter bis auf die Fundamente abgetragen und wohl als Baumaterial wiederverwendet worden. Der kreisförmige Rest eines Kalkbrennofens im Westteil des Mitteltraktes zeugt dafür, dass damals ein Teil der Steine zu ungelöschtem Kalk verbrannt wurde, dem Bindemittel des Kalkmörtels.

Die Kleinfunde belegen eine reiche Innenausstattung: farbige Mosaiksteinchen aus Glas für die (zerstörten) Böden, profilierte Leisten aus Marmor, Teile einer verzierten Badewanne aus Blei, sogar der Unterarm einer halblebensgrossen Marmorstatue, ein Löffelchen aus Silber... Das Gros der Funde weist die Benutzung des Herrenhauses in der vorliegenden Form in den Verlauf des 1. bis 3. Jahrhunderts nach Christus. Wenige Keramikfragmente datieren einen Vorgängerbau an den Anfang des 1. Jahrhunderts n. Chr. Durch Lage und Datierung muss die Villa rustica in engem Zusammenhang mit der römischen Stadt Augst gesehen werden. Gegen Ende der Ausgrabung, die im Frühling 1984 vorläufig abgeschlossen wurde, stiessen wir völlig überraschend auf einige Urnengräber der späten Bronzezeit (um 900 v. Chr.), die teilweise bereits beim Bau der römischen Villa zerstört worden waren.

Franz B. Maier